

Pressemitteilung

Ausgabe 09 | Heidelberg, 27. April 2012

„Ort des Geistigen und Geistlichen“ – Bundesbildungsministerin Annette Schavan zu Besuch an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg

Die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg begrüßte am Vormittag die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Annette Schavan im Neubau der Hochschule.

Professoren der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg sowie der Hochschulrabbiner stellten Bundesbildungsministerin Schavan den Gebets- und Studienraum Beth Midrasch, die Bibliothek Albert Einstein sowie zwei Sonderforschungsbereiche vor und gaben so einen exemplarischen Einblick in aktuelle Lehr- und Forschungstätigkeiten innerhalb der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg.

Ministerin Schavan zeigte sich bei ihrem Antrittsbesuch von der gelebten Pluralität der Hochschule beeindruckt: „Die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg ist ein Unikat weit über Deutschland hinaus - und wird es auch bleiben. In der jungen Generation gibt es ein wachsendes Interesse am interreligiösen Gespräch. Mit ihrer Verbindung aus intellektueller und spiritueller Arbeit schafft die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg hier wertvolle Orientierung.“

Der Erste Prorektor der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, Prof. Dr. Johannes Heil wies in seiner Begrüßungsrede auf die plurale Ausrichtung des Studienangebots hin: „Die HfJS ist europaweit die einzige Hochschule der Jüdischen Studien in Universitätsrang, und ebenso verbindet sie allein aktive Wissenschaftsorientierung mit klarem Gemeindebezug. Die HfJS ist – in innerjüdischer Perspektive – weltweit die einzige Institution, die konsequent denominationenoffen eine akademische Rahmenausbildung für den Gemeindedienst leistet, auch für das Rabbinat.“

Prof. Salomon Korn, Kuratoriumsvorsitzender der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, hob im Hinblick auf die Geschichte der Jüdischen Studien in Deutschland die herausragende Bedeutung dieser von Bund und Ländern geförderten Institution hervor: „Zum ersten Mal in der deutschen Geschichte existiert eine staatlich anerkannte Hochschule für Jüdische Studien im Rang einer Universität. Das hat es zuvor in Deutschland noch nicht gegeben. Bereits 1981 erhielt die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg die staatliche Anerkennung

durch das Land Baden-Württemberg – ein historisches Datum, dessen Bedeutung nicht hoch genug einzuschätzen ist.“

Für die weitere strategische Entwicklung der Jüdischen Studien in Deutschland verwies Frau Schavan auf die „Empfehlungen zur Weiterentwicklung von Theologien und religionsbezogenen Wissenschaften an deutschen Hochschulen“, die der Wissenschaftsrat 2010 veröffentlichte: „Von einer Stärkung der Jüdischen Studien wird die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg besonders profitieren. Sie gewinnt gute Partner und neue Verbindungen hinzu.“

Hintergrundinformationen

Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg

Die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg ist eine Einrichtung mit Universitätsrang, die auf europaweit einzigartige Weise die Disziplin Jüdische Studien mit größtmöglicher Breite ihrer Teildisziplinen abdeckt. 1979 in privater Trägerschaft gegründet, wurde die Hochschule 1983 staatlich anerkannt und 2009 durch den Wissenschaftsrat institutionell auf universitärem Niveau akkreditiert.

Sie bietet neun Bachelor-, Master- und Staatexamensstudiengänge in Teildisziplinen wie Bibel und jüdische Bibelauslegung, Talmud, Codices und rabbinische Literatur, Jüdische Kunst oder Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte an. Die HfJS, die für Lehrende und Lernende aller Glaubensrichtungen offen ist, verfügt als einzige private Hochschule des Landes Baden-Württemberg über das Promotionsrecht, das derzeit gemeinsam mit der Universität Heidelberg ausgeübt wird.